

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lehrt, welche die mannichfaltigen Thierleiber während dreier Jahrtausende zu durchlaufen habe, bis sie in einen Menschenleib zurückkehrt. Die Metempsychose ist eine ungrichische, orientalische, namentlich indische und ägyptische Vorstellungsweise, aus welcher letzteren Pythagoras die seinige geschöpft habe. Aristoteles hat diese Vorstellung, nach welcher jede beliebige Seele in jeden beliebigen Körper wandern könne, als „pythagoreische Mythen“ behandelt und vollkommen widerlegt.

Was endlich die praktische Philosophie betrifft, so soll nach Aristoteles Pythagoras der erste gewesen sein, der nicht bloß aphoristisch von der Tugend geredet, sondern eine Tugendlehre habe begründen und durch die Zahlenlehre habe bestimmen wollen, wozu man auch „die goldenen Worte“ rechnet, die ihm mit Unrecht zugeschrieben werden. Die Hauptsache ist, daß Pythagoras die Sittlichkeit substantiell, d. h. so gefaßt habe, daß der Geist eines Volks und Staats die lebendige Gesinnung jedes einzelnen sei. Dies entspricht ganz dem Charakter des pythagoreischen Bundes. Auf die Frage nach der besten Erziehung habe Pythagoras geantwortet, daß man als Bürger eines wohl regierten Staates am besten erzogen werde. „Dies ist eine große wahrhafte Antwort; diesem großen Principe, im Geiste seines Volkes zu leben, sind alle andern Umstände untergeordnet.“

Am Schluß gedenkt Hegel noch des berühmten pythagoreischen Lehrsatzes vom rechtwinkligen Dreieck, ohne im Zusammenhange der Philosophie des Pythagoras die Stelle zu bezeichnen, woher dieser Satz nach Ursprung und Bedeutung stammt. Aus Freude über seine Entdeckung habe Pythagoras eine Hekatombe geschlachtet und ein großes Fest gegeben: „eine Feier geistiger Erkenntniß — auf Kosten der Ochsen“.<sup>1</sup>

### 3. Die eleatische Schule.

Das Thema der ionischen Naturphilosophie war der Grundstoff, das der Pythagoreer war der Grundstoff und die Grundform, also

<sup>1</sup> Ebendaf. S. 243—259. S. 258. — Später hat Börne gesagt: „Seitdem brüllen alle Ochsen, wenn eine neue Wahrheit entdeckt wird“.

Es gereicht der hegel'schen Darstellung des „Pythagoras und der Pythagoreer“ zum Mangel und zum Vorwurf, daß der Name des Philolaos so gut wie gar nicht genannt worden und das für die Erkenntniß der pythagoreischen Lehre epochemachende Werk von Aug. Boeckh, der sämtliche Bruchstücke des Philolaos herausgegeben und erklärt hat: „Entwicklung der Lehren des Pythagoreers Philolaos“ (1819) ganz unerwähnt und unbenuzt geblieben ist. Das Werk erschien, als Hegel eben nach Berlin gekommen war.